

26.11.2023 um 07:45 Uhr

hr4 ÜBRIGENS



Ein Beitrag von

Bernd Priestersbach,

Evangelischer Pfarrer, Fulda

Totaliter aliter

Heute ist Ewigkeitssonntag. Manche sagen auch Totensonntag. In den evangelischen Gottesdiensten wird der Verstorbenen des letzten Kirchenjahres gedacht. Ihre Namen werden genannt. In vielen Gemeinden eine Kerze für jeden entzündet. Wir gehen auch zur Kirche. Ein lieber Freund ist vor 10 Wochen verstorben.

An ihn wollen wir denken. Im Gottesdienst.

Biblische Vorstellungen für das Leben nach dem Tod

Was nach dem Tod sein wird? Ich weiß es nicht.

Vorstellungen mache ich mir schon. Und in der Bibel gibt es schöne Bilder. Von dem, was uns erwartet: Ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde. Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein.“ Das finde ich eine der stärksten Aussagen (Off. 21,4).

Eine Geschichte von zwei Mönchen und ihre Jenseitsvorstellungen

Und vielleicht ist es so, wie die folgende Geschichte es erzählt:

Zwei Mönche teilen sich eine Zelle im Kloster. Sie sprechen viel über das, was nach dem Tod sein wird. Manchmal stellen sie sich die Ewigkeit sehr konkret vor. In allen Einzelheiten. Ein andermal zweifeln sie wieder. Dann haben sie eine Idee: Derjenige, der zuerst stirbt, soll dem anderen im

Traum erscheinen und nur eins von zwei lateinischen Wörtern sagen. „Taliter“ - Das heißt: Es ist so. Oder: „Aliter“ - Das heißt: es ist anders.

Aufgehoben bei Gott - ganz anders als wir es uns vorstellen

Bald stirbt einer der Mönche und in der folgenden Nacht erscheint er seinem Freund. „Und?“ fragt dieser. „Taliter?“. Der Verstorbene schüttelt den Kopf. „Aliter? Anders?“ Wieder ein Kopfschütteln. Und mit einem leichten Lächeln flüstert er: „Totaliter aliter - Es ist völlig anders.“

Es ist eine schöne Vorstellung, unseren verstorbenen Freund aufgehoben zu wissen. Bei Gott. In der Ewigkeit. Wenn auch ganz anders, als wir es denken können.